

# Per Mausclick ins Rentenkonto

## Neuer Online-Service der LVA als Pilotprojekt mit der Sparkasse

Zu Hause einen Blick ins eigene Rentenkonto werfen – das können ab sofort Kunden der Landesversicherungsanstalten (LVA) unter [www.lva.de](http://www.lva.de). In einem gemeinsamen Pilotprojekt mit der Sparkasse bietet die Arbeiterrentenversicherung ihren Kunden jetzt die Möglichkeit, am heimischen PC ihr Rentenkonto aufzurufen. Dabei können sie beispielsweise sekundenschnell ihre persönliche Renteninformation abfragen, den Stand ihres Kontos einsehen, Lücken entdecken oder ihre voraussichtliche Rente mit 65 Jahren als Hochrechnung ermitteln. Das teilen jetzt die Landesversicherungsanstalten Braunschweig und Hannover mit.

Den Zugang zum Rentenkonto erhalten Versicherte über eine digitale Signaturkarte. Damit hat der Kunde die Sicherheit, dass nur er

selbst Einblick in seine Daten erhält. Die seriösen Daten per Mausclick erleichtern den Versicherten die Planung ihrer zusätzlichen privaten Altersvorsorge.

Der einjährige Testlauf ist zu Beginn des neuen Online-Services noch auf die Kunden der LVA Rheinprovinz und der Stadtsparkasse Düsseldorf beschränkt. Ziel ist, möglichst bald allen Versicherten der Landesversicherungsanstalten den Weg für den Signaturkarten gestützten Internet-Service frei zu machen.

Der Internet-Zugang ist möglich über verschiedene digitale Signaturkarten wie zum Beispiel die S-Trust-Karte der Sparkassen und die dazu gehörigen Lesegeräte. Die Karte funktioniert dabei wie eine elektronische Unterschrift und bietet darüber hinaus den Zugang zu weiteren Dienstleistungen. So wird der siche-

re Versand elektronischer Nachrichten per eMail ebenso möglich wie etwa die Steuererklärung per Internet. Weitere elektronische Dienstleistungen sind in Rathäusern sowie Landes- und Bundesbehörden in Vorbereitung. Über den PC beim Einwohnermeldeamt anmelden oder das Auto ummelden – das wird mit der Signaturkarte in Zukunft von zu Hause aus möglich sein. Informationen über die technischen Voraussetzungen sind auf der Webseite nachzulesen.

Meike Janßen

## Ortsnah bleiben: SoVD und LVA sind sich einig

Man war einer Meinung: Die LVA Hannover und der SoVD lobten bei ihrem Gespräch in der Landesgeschäftsstelle im Februar 2003 die gute Zusammenarbeit. Teilnehmer des jährlichen Treffens waren der Erste Direktor der LVA Hannover, Dr. Manfred Benkler, 1. Landesvorsitzender Adolf Bauer sowie der 2. Landesvorsitzende Horst Wendland, Landesgeschäftsführer Rolf Beerbom, Bernward Rumpker vom IFD Meppen und Meike Janßen, Leiterin der Abteilung Sozialpolitik.

Ein wichtiges Thema des Gesprächs war die Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung. Sie wird notwendig, weil nicht mehr in Arbeiter- und Angestelltenversicherung unterschieden wird. Einig waren sich alle Gesprächsteilnehmer, dass der Aufbau einer zentralen Spitzenorganisation, wie sie zur Zeit mit der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) besteht, nicht wünschenswert ist. „Im Interesse unserer Mitglieder setzen wir uns dafür ein, dass die ortsnahen Auskunfts- und Beratungsstellen erhalten bleiben,“ erklärte Adolf Bauer.

Mit der Verabredung, sich spätestens im Herbst 2003 zum nächsten Erfahrungsaustausch zu treffen, trennten sich die Gesprächsteilnehmer.

Sozialberater Dieter Krause:

## „Zusammenarbeit kommt den Patienten zugute“

### KV Bentheim strebt eine Kooperation mit den Grafschafter Hausärzten an

Im Sozialberatungszentrum am Ootmarsumer Weg wird eine Menge für SoVD-Mitglieder getan: Die Mitarbeiter des Beratungszentrum haben allein im vergangenen Jahr 280 Anträge im Sozialbereich (Anspruch auf Rente, Einstufung als Schwerbehinderter oder Pflegebedürftiger) bearbeitet und zudem in 121 Widerspruchsverfahren gekämpft – und jetzt soll noch mehr erreicht werden: Der Kreisverband

Zeidler: „Gut, dass es eine Stelle gibt, auf die wir verweisen können.“

Auf ihre Leistungsbilanz verweisen die Berater des Bentheimer SoVD nicht ohne Stolz: Allein im vergangenen Jahr haben sie rund zwei Drittel der insgesamt 121 angestregten Widerspruchsverfahren erfolgreich bearbeitet. „Allein in diesen Verfahren haben wir für unsere Mitglieder mehr als 220 000 Euro erstritten“, bestätigt Krause.

„Nach dem Gottesdienst auf dem internationalen Frauentag am 8. März haben wir überlegt: Wer bekommt die Kollekte?“, erinnert sich Elisabeth Wohler. „Und nach einigen Überlegungen haben wir uns dann entschieden: die Uelzener Tafel.“

Im Foyer des SoVD-Erholungszentrums Bad Bevensen sitzen Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohler, die 2. Landesvorsitzende Ursula Pöhler, Eleonore Kühn, Mitglied im Frauenausschuss, der Uelzener Kreisvorsitzende Erich Gruß, Birgit Kloss (stellv. Abt. Leiterin, Frauenreferentin) sowie Pastor Gerard Minnaard und seine Kollegin Ria Fehlhaber von der Uelzener Tafel. Die Idee, Lebensmittel an Obdachlose und sozial Schwache zu verteilen, wird in vielen Städten umgesetzt. In Uelzen gibt es die Tafel seit sieben Jahren. Pastor Minnaard erzählt: „Wir haben außer der Lebensmittelausgabe, die zweimal wöchentlich stattfindet, auch ein Gemeinschaftssessen. Da kochen 18 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen warme, frische Mahlzeiten. Und einen Kindermittagstisch bieten wir auch einmal in der Woche.“ Zur Lebensmittelausgabe auf dem Bohldamm kommen durchschnittlich 110 Personen pro Woche: Rentner, Familien, Sozialhilfeempfänger, Aussiedler, aber auch junge Leute mit wenig Geld. Das Gemeinschaftssessen im Martin-Luther-Haus nehmen gern Witwen in Anspruch, denn inzwischen haben sich feste Tischgemeinschaften gebildet, man kennt sich unter einan-

der. „Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“

„Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“



Er weiß von der vielen verborgenen Arbeit, die hinter der „Uelzener Tafel“ steckt. Pastor Gerard Minnaard (mitte) nahm mit großer Freude den SoVD-Scheck entgegen, den ihm u.a. Elisabeth Wohler (2.v.re.), Ursula Pöhler (rechts.) und Erich Gruß (lks. außen) überbracht hatten.

der. „Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“

„Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“

„Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“

„Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“

„Für die Menschen ist wichtig, dass es nicht ‚Armenessen‘ heißt“, sagt Minnaard, „denn da spielt auch Scham eine Rolle.“

Sandra Deike



Bentheim strebt eine Kooperation mit den Grafschafter Hausärzten an. Nutznießer sollen die Patienten sein, die eine praktische Hilfe bei der Durchsetzung ihrer berechtigten Forderungen suchen.

„Anträge an die zuständigen Stellen können in den meisten Fällen nur in Zusammenarbeit der erfahrenen Fachleute des Sozialverbandes mit den Hausärztinnen und Hausärzten der Mitglieder erfolgen“, sagt Sozialberater Dieter Krause. Genau hier sieht er die Schnittstelle einer Zusammenarbeit: Während die Ärzte allein die medizinische Beurteilung der Antragsteller übernehmen, klärt der Sozialverband die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen ab. „Die soziale Gesetzgebung ist so kompliziert, die kann kaum ein Arzt kennen“, sagt Krause. In einem Rundschreiben will er die Mediziner über die Leistungen des SoVD informieren und sich als Kooperationspartner anbieten.

Dr. Bernd Zeidler und Dr. Peter Hercz vom Grafschafter Ärztenetz begrüßen das Angebot. „Der Beratungsbedarf ist bei den Patienten vorhanden. Viele suchen Hilfe, wenn es darum geht, einen Antrag zu stellen. Wir als Hausärzte werden immer öfter in diese sozialrechtlichen Fragen eingebunden“, berichtet

„Diese Erfolge schaffen wir nicht, indem wir Dreizeiler als Begründung verfassen. Wir sammeln Fakten und müssen Argumentationsketten aufbauen.“

Stephanie Wendorff

## Früher Ruhestand für charmante „Seele“ vom Schützenhaus

### Wirtschaftsleiterin Gerlinde Ernst hat sich ums Erholungszentrum Bad Sachsa verdient gemacht

In Folge einer plötzlich aufgetretenen schweren Erkrankung ist unsere Wirtschaftsleiterin Gerlinde Ernst nunmehr im Ruhestand.

Gerlinde Ernst hat mit Übernahme des Erholungszentrums Bad Sachsa durch den SoVD Niedersachsen im Jahre 1998 dem Haus mit hohem persönlichen Einsatz „Seele“ eingehaucht. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass aus einem ehemaligen Heim ein Zentrum mit Hotelstandard und noch mehr geworden ist. Bei der Auswahl von geschulten oder anzulernenden engagierten MitarbeiterInnen hat sie ihre fundierten fachlichen Erfahrungen eingebracht und zu einem bei unseren Gästen angesehenen Team zusammengeschweißt. Hilfsbereitschaft Tag und Nacht, gepaart mit Einsatzfreude hat das Schützenhaus

und das Kurpark-Gästehaus zu einer Stätte des Wohlfühlens gemacht und innerhalb kurzer Zeit im ganzen Land zu hoher Anerkennung verholfen. Die Begegnung mit unseren Gästen, welche sicherlich über das normale Maß hinausgehende Anforderungen stellt, meisterte Frau Ernst vorbildlich in zuvorkommender Weise mit viel Einfühlungsvermögen. Ihre umsichtige Arbeitsweise und ihr äußerst sicheres Auftreten haben die Veranstaltungen, Aktionen und besonders die Weihnachtsfreizeiten zu einem angeneh-



men und nachhaltigen Erlebnis werden lassen.

Gerlinde Ernst, in Schmedenstedt bei Peine geboren und teilweise in Berlin aufgewachsen, ist vom schönen Mittelrhein in den Harz gekommen. Ihre beruflichen Stationen über den elterlichen Betrieb hinaus führten sie in sehr angesehene

Häuser im In- und Ausland. Nach harten Schicksalsschlägen war sie in leitender Position einer großen Klinik beschäftigt. Sie hat in Ihrer Auf-

gabe als Wirtschaftsleiterin in Bad Sachsa eine Herausforderung gesehen. Ihre Erfahrung aus der Gastronomie und Hotellerie sowie der mit Älteren und Menschen mit Behinderungen einzubringen und aus einem Heim mit wenig Marktchancen ein Vorzeige-Erholungszentrum des SoVD zu machen. Dieses Vorhaben ist Frau Ernst in weniger als fünf Jahren bestens gelungen.

Gerlinde Ernst hat sich um das Erholungszentrum Bad Sachsa verdient gemacht!

Im Namen aller Gäste, des Teams vom Erholungszentrum Bad Sachsa, des Landesvorstandes, der integ und der Geschäftsführung danken wir Frau Ernst und wünschen ihr im (Un-)Ruhestand alles erdenklich Gute.

**Schnupper-Wochenend-Arrangement**

Relaxen Sie mit diesem vielseitigen Angebot.

Sie sind für zwei Nächte unser Gast. Kulinarisch verwöhnen wir Sie jeweils zwei Mal mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, einem 3-Gänge-Menü und einem abwechslungsreichen Abendbuffet.

Bei Ihrer Ankunft erhalten Sie ein kleines Überraschungspräsent. Genießen Sie in unserem Café eine Caféspezialität, in unserer Massagepraxis im Haus eine Wohlfühlmassage und eine Wärmebehandlung. Spaß erwartet Sie in der Jod-Sole-Therme, für die Sie eine Eintrittskarte erhalten.

**ab 96,00 Euro**  
inkl. der örtlichen Kurtaxe / pro Person für Mitglieder

**Erholungszentrum Bad Bevensen**  
Am Klautbusch 21f 29549 Bad Bevensen  
Telefon: 05821/960-0 / Telefax: 05821/960-198  
eMail: ERZ-BadBevensen@soVD-nds.de